

### Getreidepressekonferenz 2010

*Karlsruhe/Rastatt-Ottersdorf, 10. August 2010* - Die aktuellen Preisausschläge zeigen deutlich, wie volatil der Getreidemarkt geworden ist. Der Umsatz der ZG Raiffeisen-Gruppe sank im 1. Halbjahr 2010 im Wesentlichen preisbedingt um 8 Prozent auf rund 482 Mio. EUR.

### Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2010

Der Umsatz im **Kerngeschäft Agrar** liegt um 9 Prozent unter dem Vorjahresergebnis.

Der Geschäftsbereich **Pflanzliche Produktion** hatte einen Umsatzrückgang von 3 Prozent bzw. um 3 Mio. EUR zu verzeichnen. Dieser Umsatzrückgang ist hauptsächlich auf die Entwicklung im Bereich Düngemittel zurückzuführen. Der Umsatz mit Saatgut konnte hingegen nochmals um 3,8 Prozent auf 27,1 Mio. EUR gesteigert werden. Bei der **Tiernahrung** konnte der Mengenabsatz von Mischfutter um 12 Prozent gesteigert werden. Positive Impulse gab es aus Sicht der ZG Raiffeisen auf dem Milchmarkt. „Wir begrüßen die Entwicklung bei der Breisgaumilch und der Campina, die Produktion von gentechnikfrei hergestellter Milch zu forcieren“, erklärt Dr. Ewald Glaser, Vorstandsvorsitzender der ZG Raiffeisen eG. „Wir sehen darin eine Bestätigung der von uns seit Jahren verfolgten Politik, gentechnikfreie Futtermittel herzustellen.“

Die Umsatzentwicklung im Geschäftsbereich **Vermarktung** reflektiert die Situation auf dem Weltgetreidemarkt. Obwohl die ZG Raiffeisen eine um 3,4 Prozent größere Getreidemenge von ihren Mitgliedern als im Vorjahr vermarkten konnte, stieg der Umsatz nur um 1 Prozent, d. h. das Preisniveau war nochmals etwas niedriger als im Vorjahr. Der Geschäftsbereich **Technik** verlor an Umsatz. Mit minus 8,9 Prozent fiel der Rückgang jedoch deutlich schwächer aus als erwartet.

Das **Energiegeschäft** litt in den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 unter einer extremen Kaufzurückhaltung der Verbraucher. Der mengenmäßige Absatz weicht jedoch, verglichen mit dem gleichen Zeitraum der Jahre 2006 bis 2008, nur geringfügig ab. Aufgrund des hohen Preisniveaus beträgt der wertmäßige Umsatzrückgang nur 18 Prozent. Da das Bevorratungsniveau der Verbraucher auf einen historischen Tiefpunkt von ca. 40 Prozent gefallen ist, erwartet Dr. Glaser für das zweite Halbjahr eine steigende Nachfrage.

Obwohl der Mai kühl und verregnet war, konnte der Umsatz im Geschäftsbereich **Raiffeisen Märkte** um 6,8 Prozent gesteigert werden. Diese Entwicklung führt Dr. Glaser auf das neue

Marktkonzept der ZG Raiffeisen zurück, das sich in der Umsetzung befindet. Im **Baustoff-handelsgeschäft** der Raiffeisen Baucenter AG, die von der ZG Raiffeisen gehalten wird, konnte der Umsatz um 3,9 Prozent gesteigert werden. Diese Verbesserung gelang trotz des witterungsbedingt starken Umsatzrückgangs in den ersten drei Monaten des Jahres. Es wird erwartet, dass die belebte Bautätigkeit auch im zweiten Halbjahr 2010 anhalten wird.

In Anbetracht der gestiegenen Getreidepreise und des erwarteten stärkeren Energiegeschäfts im zweiten Halbjahr rechnet die ZG Raiffeisen für das Jahr 2010 mit einem Gesamtumsatz, der annähernd auf dem Niveau von 2009 liegen wird.

### **Die Getreideernte 2010**

Die Getreideernte in Baden ist erst zu 60 Prozent abgeschlossen. Die Wettereinflüsse haben der Getreideernte enorm zugesetzt. Während die Trockenheit im Juni und Juli zu einer kleineren Getreideernte führten, haben die Niederschläge der vergangenen drei Wochen eine ordnungsgemäße Ernte verhindert. Das Getreide war reif, konnte jedoch aufgrund des fast täglichen Niederschlages nicht geerntet werden. Die Verzögerung führte zu ausgewachsenem Getreide, welches in der Regel nur noch für die Futtermittelindustrie verwendet werden kann.

Die Produktion in Baden-Württemberg wird nach Schätzungen der ZG Raiffeisen bei 3,3 Mio. t Getreide liegen, das bedeutet ein Minus von ca. 16 Prozent. Die Getreideanbaufläche ging von 550.000 ha auf 543.000 ha um 1,4 Prozent zurück. Aufgrund der Ernteverzögerung mit den reichlichen Niederschlägen kann es vereinzelt zu Mykotoxinbelastungen des nun geernteten Getreides kommen.

Die einzelnen Getreidekulturen im Detail:

#### **Wintergerste**

Die Anbaufläche von Wintergerste wurde um 3,7 Prozent zurückgefahren. Den Ertrag pro Hektar erwartet die ZG Raiffeisen bei 58 dz/ha, das bedeutet ein Minus von 7,6 dz/ha. Die Erzeugerpreise haben sich im Zuge der Befestigung bei Weizen und Mais auch bei Wintergerste erhöht. Die Erzeugerpreise für Wintergerste liegen zwischen 100 EUR/t und Spitzenwerten von bis zu 140 EUR/t in den vergangenen Tagen.

#### **Winterraps**

Aufgrund der Aufwuchsbedingungen liegen die Erträge bei Raps um 10 bis 25 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Die Erzeugerpreise lagen in den vergangenen Tagen bei ca. 340 EUR/t. Dies entspricht einer Preisbefestigung von über 100 EUR/t zum Vorjahr. Die Qualitäten der Ernte 2010 sind gut. Die Ölgehalte liegen zwischen 39 und 44 Prozent.

#### **Winterweizen**

Die Erträge bei Winterweizen schätzt die ZG Raiffeisen in Baden-Württemberg auf 65 dz/ha (Vorjahreswert: 73,5 dz/ha). Die Erzeugerpreise lagen in der vergangenen Woche bei 165 EUR/t für Backweizen. Dies entspricht einer Preissteigerung gegenüber dem Vorjahr um 100 Prozent. Die Qualitäten der früh geernteten Bestände sind in Ordnung.

### **Roggen**

Die Roggenanbaufläche wurde um 7,4 Prozent in Baden-Württemberg reduziert. Die Produktion reicht nicht zur Abdeckung des Bedarfs. Die Erträge schätzt die ZG Raiffeisen im Jahr 2010 auf 52 dz/ha, das bedeutet nach 60,2 dz/ha im Vorjahr ein Minus von über 15 Prozent. Früh geerntete Partien waren qualitativ in Ordnung. Die ZG Raiffeisen erwartet im Bereich Roggen Preise auf Basis des Weizenmarktes.

### **Braugeste**

Im Vergleich zu 120.000 ha Braugeste noch vor einigen Jahren ist hier eine Halbierung der Anbaufläche festzustellen. Die ZG Raiffeisen erwartet bei Sommerbraugeste einen Ertrag von 46 dz/ha, gegenüber ca. 56 dz/ha im Vorjahr. Aufgrund der Niederschläge in den vergangenen Tagen ist bei der Braugeste mit starkem, verdecktem Auswuchs zu rechnen, was zu umfangreichen Reklamationen bei den Mälzereien führt.

### **Hafer**

Der Haferanbau befindet sich im Arbeitsgebiet der ZG Raiffeisen in den Höhenregionen. Die Anbaufläche wurde um 2,1 Prozent eingeschränkt. 28.000 ha werden in Baden-Württemberg angebaut. Die Erzeugerpreise folgen der allgemeinen Entwicklung im Getreidesektor. So wurde in der vergangenen Woche ein Tagespreis von 145 EUR/t bei der ZG Raiffeisen notiert. Die Genossenschaft erwartet einen Ertrag, der nur knapp über 50 dz/ha liegt (Vorjahr: knapp 60 dz/ha). Der Regen der vergangenen Tage bringt eine Haferqualität, die im Bereich der Spelzen deutliche Pilzspuren aufweist.

### **Dinkel**

Die Dinkelanbaufläche wurde um etwa ein Drittel reduziert. Die einsetzende Ernte litt unter den Regenfällen, sodass einwandfreier Dinkel absolute Mangelware sein wird. Hauptsächlich wurden Fallzahlen von 60 bis 80 eingebracht, d. h. total ausgewachsene Ware. Die ZG Raiffeisen rechnet mit einer Verdopplung der Erzeugerpreise für einwandfreien Dinkel gegenüber dem Vorjahr. Die Erträge liegen um über 10 Prozent unter dem Vorjahr.

### **Sojabohnen**

Auf ca. 200 ha stehen gut ausgebildete Sojabohnen. Der Anbau wurde im Vertrag mit 300 EUR/t Erzeugerpreis durchgeführt. Diese Alternativkultur zum Mais ist nach Meinung der ZG Raiffeisen im Rheintal eine für die Zukunft nicht zu vernachlässigende Option.

### **Mais**

Die Anbaufläche in Baden-Württemberg wurde um 3,6 Prozent auf 74.000 ha ausgedehnt, insbesondere aufgrund der Nachfrage aus dem Biogasbereich. Nach einem sehr verhaltenen Aufwuchs in der Jugendentwicklung und deutlichsten Schädigungen auf Trockenstandorten durch die enorme Hitze im Juni und Juli haben sich die Bestände in Baden auf den gut Wasser führenden Böden enorm erholt. Für die Körnermaisgewinnung wird nach Vorhersagen der ZG Raiffeisen eine um 10 Prozent niedrigere Anbaufläche mit nochmals 15 Prozent niedrigeren Erträgen zur Verfügung stehen. Daher ist eine um ein Viertel niedrigere Maisernte als im Vorjahr zu erwarten. Die ZG Raiffeisen schätzt den Durchschnittsertrag 2010 auf 86 dz/ha.

Weiterhin Sorgen bereitet der ZG Raiffeisen der Maiswurzelbohrer. Die ZG Raiffeisen bemüht sich daher um einen Konsens mit dem Imkerverband in Baden für einen Versuch in der Saatmaisvermehrung. „Sollte es nicht gelingen, den Maiswurzelbohrer in Schach zu halten, so ist zu befürchten, dass der Druck wachsen wird, gentechnisch veränderten Mais anzubauen, der gegen diesen Schädling resistent ist“, so Dr. Glaser. Es sei deshalb eine sachliche Diskussion und Güterabwägung in den nächsten Monaten erforderlich. Es könne nicht oft genug darauf hingewiesen werden, dass Imker und Landwirte in diesem Zusammenhang natürliche Verbündete seien.

### **Zusammenfassung**

Die aktuelle Preissteigerung, aber auch die Preise des Wirtschaftsjahres 2007/2008 haben demonstriert, welches Preissteigerungspotenzial Getreide besitzt. Die höheren Getreidepreise seien unerlässlich, um die Wirtschaftlichkeit des Getreideanbaus zu gewährleisten, so Dr. Glaser. Doch selbst wenn die Getreidepreise um 50 oder 60 Prozent steigen, wirke sich das in einem wesentlich geringeren Umfang auf die Lebensmittelpreise aus. Die wichtigsten Kostenfaktoren bei den Lebensmittelendprodukten seien Löhne, Energie, Logistik, Verpackung und Vermarktung. Dies gelte allerdings nicht für die erste Verarbeitungsstufe.

Das Getreidewirtschaftsjahr 2007/2008 sowie das laufende Wirtschaftsjahr zeigen, dass die Landwirte mit Getreide durchaus Einkommen erzielen können. Erforderlich dafür sind eine effiziente Produktionstechnik und Kostenkontrolle, eine solide Finanzierung und der Aufbau eines systematischen Qualitätsmanagements mit dem Vermarktungspartner, um die Preisschwankungen zu beherrschen. Hier sieht die ZG Raiffeisen ihre Hauptaufgabe. „Mit innovativen Vermarktungsmodellen, die wir ausschließlich unseren Mitgliedern anbieten, tragen wir dazu bei, die Preise abzusichern“, kann Dr. Glaser berichten. „Zugleich eröffnen wir ihnen damit die Möglichkeit, an größeren Preissteigerungen zu partizipieren.“